

Verleihung des Kronenkreuzes der Diakonie am 28. März 2021 an Erika Schwab

Viele müssen aufbrechen und aus ihrer Heimat fliehen -
bedroht durch Hunger, Krieg und Gewalt;

Europa macht seine Grenzen dicht
und bringt die Geflüchteten in unwürdigen Lagern unter;

Waffenexporte in Krisengebiete bringen
vielen Menschen Hunger und Tod.

Was auf dieser Welt nicht in Ordnung ist - oft sehen wir darüber hinweg.
So ist es, sagen wir, da kann man nichts machen.

Frau Erika Schwab will sich nicht einfach
wegducken vor den Problemen auf dieser Welt.

Solidarisch, offen und zugewandt steht sie denen,
die bei uns Zuflucht suchen, seit 35 Jahren zur Seite –

sucht mit ihnen, wo sie wohnen können,
unterstützt sie dabei, ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden,

bereitet mit anderen Begegnungen wie das Cafe International vor,
organisiert im Sommer das Flüchtlingscafe im Klosterhof.

Diakonisches Handeln nennt man, was Frau Schwab beschäftigt:
Sie steht Menschen bei, die das Leben aus der Bahn geworfen hat;

den Hilfsbedürftigen und Schwachen; den Ausgegrenzten
und Heimatlosen, denen, die krank, die alt und einsam sind.

Wo immer sie kann, setzt sich **Erika Schwab** für eine Welt ein,
auf der wir friedlich und ohne Gewalt miteinander leben,
Armut überwinden und die Güter dieser Welt miteinander teilen.

Deshalb legt sie – mehr als 40 Jahre schon und zusammen
mit der Gruppe „Ohne Rüstung Leben“ –

Widerspruch ein gegen die Produktion und den Export von Waffen.

Sie wirbt um Mitstreiter, die mit ihr **NEIN** sagen und sich dafür einsetzen, den Handel mit Tod bringenden Waffen zu stoppen.

Sie organisiert **Veranstaltungen**, um über die Folgen einer Politik zu informieren, die mehr und mehr auf eine militärische Lösung von Konflikten setzt –

und über den Zivilen Friedensdienst, also die friedliche Lösung von Konflikten, der für viele Politiker viel zu wenig Gewicht hat.

Ein gutes Miteinander, daran liegt **Frau Schwab**, dafür engagiert sie sich seit vielen Jahren.

Sie spürt, wo es wichtig ist, diejenigen wahrzunehmen, die auf sich allein gestellt sind, die Ermutigung, Anregungen und ein offenes Ohr nötig haben.

Sie weiß - nicht nur, weil sie angehende Altenpflegerinnen in der Berufsschule unterrichtet hat – wie es denen geht, die allein leben und die oft einsam sind.

Denjenigen, die darauf warten, dass sie gesehen und wahrgenommen werden, will sie nahe sein –

bei Besuchen im Wiedenhöferstift, aber auch, wenn sie sich im Team einbringt, das jedes Jahr zum Urlaub ohne Koffer einlädt.

Viele Jahre hat Frau Schwab sich eingebracht im Leben hier in unserer Stadt und in unserer Gemeinde – wir verdanken ihr viel.

Dass sie heute das Kronenkreuz der Diakonie erhält – das will ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung sein – für das, was sie getan hat und tut.

Justus Thibaut